

- Entstigmatisierung durch Schulung
- Entstigmatisierung durch Zusammenarbeit mit bestehenden Interessensvertretungen
- Unterstützung durch Lückenschließung zwischen völliger Isolation und erste persönliche Inanspruchnahme von geeigneten Maßnahmen: ONLINE-Angebote
- politische Einflussnahme durch Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Behindertenrat
- und schließlich Einzelprojekte die Menschen mit psychischer Erkrankung unterstützen sollen inklusiv leben zu können

1.) Entstigmatisierung durch Schulung

Durch Wissensvermittlung sollen Vorurteile abgebaut werden. Sensibilisierungstrainings in Unternehmen und Organisation sollen dazu beitragen, dass ein Einfühlen die Symptomatik bei psychischen Erkrankungen betreffend erreicht wird. Die Trainings werden durch selbst Betroffene durchgeführt. Andererseits soll durch Schulung die Selbstentstigmatisierung stattfinden. Menschen mit psychischer Beeinträchtigung werden nicht nur stigmatisiert, sie stigmatisieren sich zusätzlich selbst. Durch ein Programm, stammend aus den USA, sollen Betroffene lernen sich von dieser Last zu befreien. Entwicklung weiterer Schulungsangebote soll die Entstigmatisierung vorantreiben.

2.) Entstigmatisierung durch Zusammenarbeit mit bestehenden Interessensvertretungen

Sowohl Gewerkschaften als auch schon lang bestehende Behindertenvertretungen sollen in die Anti-Stigma-Arbeit miteingebunden werden. Durch Aufnahme der entwickelten Schulungsangebote soll so auf mehreren Ebenen der Abbau von Vorurteilen stattfinden. Dies bedeutet vor allem Sensibilisierung für die Thematik.

3.) Unterstützung durch Lückenschließung zwischen völliger Isolation und erste persönliche Inanspruchnahme von geeigneten Maßnahmen: ONLINE-Angebote

Ein Ausbau der Onlineangebote soll dazu dienen Menschen mit psychischer Erkrankung dort abzuholen, wo sie sich gerade befinden, oft in der Isolation. Durch Informationen und der Möglichkeit zum Austausch soll eine erste Anlaufstelle geboten werden. Dies geschieht durch Website, Social Media und einem Forum zum Austausch unter Betroffenen. Ein Pilotprojekt auf Facebook zeigte uns, dass dies eine sehr wertvolle Ergänzung ist, Ergebnisse haben gezeigt, dass auf diese Art und Weise Menschen dazu bewegt werden können, sich Hilfe